Betriebswirtschaft voll anzuwenden; die horizontalen und vertikalen Kooperationsbeziehungen weiter zu vervollkommnen; das geistig-kulturelle Leben in den Kooperationsgemeinschaften, in den Kooperationsverbänden und in den Dörfern zu entwickeln sowie die Dörfer und Produktionsanlagen schöner zu gestalten.

Die Grundorganisationen brauchen eine intensive Hilfe, um die neuen Entwicklungsprobleme zu verstehen und entsprechend den Anforderungen an den Wettbewerb zu den Aufgaben in den Genossenschaften und Betrieben einen eigenen Standpunkt auszuarbeiten. Das ist um so notwendiger, da der gesellschaftliche Entwicklungsprozeß in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft viele neue Fragen und Probleme aufwirft.

In manchen Grundorganisationen haben die Genossen erklärt, daß die Werktätigen in ihren Betrieben noch nicht die Notwendigkeit erkennen, überall um Höchstleistungen zu kämpfen. In anderen Betrieben machen die Genossen den Kampf um Spitzenleistungen vom Einsatz der modernen Technik (sie meinen vor allem den E 512) und von modernen Anlagen in der Viehwirtschaft abhängig. Es ist noch nicht in allen Grundorganisationen klar, was man heute tun kann, um unter den gegebenen Bedingungen des jeweiligen Betriebes Spitzenleistungen zu erzielen und Voraussetzungen für den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu schaffen.

Die Ausarbeitung des Wettbewerbes erfordert aber jetzt, daß in allen diesen Grundorganisationen geklärt wird, welche Aufgaben der X. Deutsche Bauernkongreß gestellt hat und was das für ihre Betriebe bedeutet. Besonders notwendig ist, politisch zu begründen, daß uns die Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus keine Zeit zum Warten läßt, daß es notwendig ist, die vorhandenen Produktionsmöglichkeiten voll auszunutzen, um höchstmögliche Ergebnisse zu erreichen. Das trifft sowohl für die Erträge, als auch für die Arbeitsproduktivität und die Senkung der Kosten zu.

In Brunne und Karwesee, Kreis Neuruppin, gibt es hervorragende Beispiele. Die Genossen haben dort einen richtigen Standpunkt bezogen. Sie orientierten die Mitglieder der Genossenschaften auf die sozialistische Rationalisierung in der Milchviehwirtschaft. So wurde in Karwesee durch Ausbau eines ehemaligen Offenstalles die Kapazität von 60 auf 300 Kuhplätze erhöht und die Arbeit voll mechanisiert. Eine Arbeitskraft betreut 45 Kühe.

Es gibt aber auch eine Reihe von Grundorganisationen, die sich mit dem erreichten Entwicklungsstand ihrer Genossenschaft zufriedengeben und noch von dem guten Ruf ihrer LPG in den vergangenen Jahren leben. Jedes Jahr wurde die Produktion bei ihnen um ein paar Prozente gesteigert, die Einnahmen der Genossenschaft und ihrer Mitglieder wachsen und die Akkumulation nimmt zu. Aber in diesen Grundorganisationen fehlt die richtige kämpferische Einstellung zu den neuen Aufgaben im Wettbewerb.

Auf Grund der Bedingungen unseres Bezirkes muß der Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand vor allem in der Produktion von Speisekartoffeln, Getreide und Futter, besonders in der Grünlandwirtschaft, geführt werden. Gegenwärtig befriedigen die Erträge bei weitem nicht und unterliegen jährlichen Schwankungen. Zu einem guten Wettbewerb gehört also, gerade auf diesen Gebieten höhere Aufgaben zu stellen: Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, Entwicklung der Kooperation, Übergang zur industriemäßigen Produktion, Qualifizierung der Menschen.

Rationalisierung in der Vieh Wirtschaft